

# **MEDIENMITTEILUNG**

**vom 7. Dezember 2003**

## **Erneuter Gartenhausbrand kostet 15 Kaninchen das Leben**

■ Birsfelden BL/dl – Erneut wurde am frühen Samstagmorgen, 6. Dezember 2003, in Birsfelden ein Gartenhaus ein Raub der Flammen. Das Holzgebäude mit angebautem Schopf brannte komplett nieder; 15 Kaninchen kamen bei dem Brand ums Leben. Personen wurden keine verletzt. Der entstandene Sachschaden ist beträchtlich.

Bereits vor einer Woche wurde die Feuerwehr Birsfelden zu einem Brand im Schrebergartenareal in der Hagnau aufgeboten. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, 6. Dezember brach nun erneut auf einem Schrebergartengelände ein Feuer aus. Um 02.32 Uhr wurde die Feuerwehr Birsfelden zu einem Brand in der Nähe des Hardwaldes am Rande des Freuler-Quartiers alarmiert. Dort stand ein grosses Holzhaus mit angebautem Schopf beim Eintreffen der Einsatzkräfte in Vollbrand. Trotz sofortigem Grosseinsatz der Birsfelder Feuerwehr brannte die rund 20 m<sup>2</sup> grosse Holzhütte komplett nieder. Für die darin untergebrachten 15 Kaninchen kam jede Hilfe zu spät. Personen wurden bei dem Feuer keine verletzt.

Probleme bereitete den Brandbekämpfern anfangs die prekäre Löschwasserversorgung. Über eine Distanz von mehreren Hundert Metern mussten Zubringerleitungen verlegt werden, weshalb auch die Stützpunktfeuerwehr Muttenz aufgeboten wurde. Ausserdem wurden aufgrund der äusserst engen örtlichen Verhältnisse zwei Fahrzeuge der Feuerwehr Birsfelden beim Einsatz leicht beschädigt. Für die Dauer der Löscharbeiten musste die Bahnlinie in den Birsfelder Hafen wegen querender Schlauchleitungen unterbrochen werden.

Im Einsatz standen die Birsfelder Feuerwehr mit 29 Mann und 6 Fahrzeugen und einem Schlauchauslegeanhänger, die Stützpunktfeuerwehr Muttenz mit rund einem Dutzend Einsatzkräften und einem grossen Schlauchauslegefahrzeug sowie die Polizei Basel-Landschaft.

Die Polizei geht aufgrund des vorgefundenen Spurenbildes davon aus, dass es sich bei der Unglücksursache um Brandstiftung handeln könnte. Personen, welche verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Polizei-Alarmzentrale in Liestal, Tel. 061 926 35 35 in Verbindung zu setzen.